
FORUM ZEITGENÖSSISCHER MUSIK LEIPZIG
GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

FESTIVAL FÜR ZEITGENÖSSISCHE MUSIK

Hinweis: **-16.12.2004, 20-22.00 Uhr, MDR Figaro**
Querschnittssendung über »Grenzregionen« und »line_in«,
moderiert von Meret Forster und Thomas Chr. Heyde

-04.01.2005, 20-22.00 Uhr, Deutschlandradio Berlin
Querschnittssendung über »Grenzregionen« und »line_in«,
moderiert von Stefan Lang und Thomas Chr. Heyde

PROGRAMM

→1th »GRENZREGIONEN«	[02-06.12.04 / kuratiert von Thomas Chr. Heyde, Forum zeitgenössischer Musik] [Veranstalter: Forum zeitgenössischer Musik]
-----------------------------	---

- www.herbstfestival.com
- www.tchey.de

EINFÜHRUNG

»Grenzregionen«

Mit »Grenzregionen« wendet sich das Forum zeitgenössischer Musik erstmals in einem Projekt ausschließlich der Frage zu, in wie weit im musikalischen Sinne osteuropäische Identität sichtbar gemacht werden kann und wie sie sich im Kontext eines Gesamt-Europa widerspiegelt. Für die einzelnen Projekte haben wir zum einen Musiker und KomponistINNen aus Osteuropa eingeladen bzw. stellen Werke von ihnen vor und zum anderen haben wir KünstlerINNen aus Deutschland beauftragt, ihre individuelle Position zur Thematik/Problematik eines sich neu verortenden Europas zu formulieren. Das Profil der von Thomas Chr. Heyde kuratierten Konzerte reicht dabei vom DJ-Set über Performances bis hin zum intermedialen Solokonzert.

ERÖFFNUNG	02.12.2004	
	18.30 Uhr	
Galerie für Zeitgenössische Kunst		
		PROGRAMM

Eröffnungs- und Informationsveranstaltung
mit **Barbara Steiner** [GfZK] und **Thomas Chr. Heyde**
[FZML]
→ Diese Veranstaltung ist nur für geladene Gäste.

Video & Electronics 02.12.2004

20.00 Uhr

Galerie für Zeitgenössische
Kunst

PROGRAMM

Bernd Franke (*1959)

(Deutschland)

half-way house - SOLO XFACH
(1988-2004)

Simultanversion von
Solo 7fach - in Distanz und
Solo xfach - tape
for cello and tape

Jacek Grudzien (*1961)

(Polen)

AD NAAN (2002)

for cello an electronics

Thomas C. Heyde (*1973)

Ulrich Polster (*1963)

(Deutschland)

FROST (Uraufführung)

für Cello, Videoscreens und
Elektronik

Magdalena Dlugosz (*1954)

(Polen)

ABAMUS or Albumblatt or
ANAFORA V (2003/04)

for cello an electro-
acoustic layer

Michal Talma-Sutt (*1969)

(Polen)

CELLOTRONICUM (2002)

for cello and computer

Mit einer spektakulären Uraufführung für drei
Videoscreens, einen Solocellisten und
Elektronik, einer Gemeinschaftsarbeit des
Videokünstlers Ulrich Polster und des
Komponisten Thomas Chr. Heyde, beginnt das
diesjährige Festival, für das das Forum
zeitgenössischer Musik Andrzej Bauer eingeladen
hat, der in Deutschland vor allem durch seinen
1. Preis beim ARD-Wettbewerb bekannt geworden
ist und inzwischen als einer der bekanntesten
jungen Cellisten Polens gilt. Normalerweise ist
Bauer in den klassischen Konzertsälen zu Hause,
lässt es sich hin- und wieder aber nicht nehmen,
ganz neue Wege zu beschreiten wie in seinem
Cello/Elektronik-Programm, in dem er unter
anderem die jüngere polnische
KomponistINNenszene beleuchtet. Zur Aufführung
kommen dabei ausschließlich Werke, die für ihn
geschrieben worden. Dass auch die Kompositionen
von Magdalena Dlugosz, Jacek Grudzien und Michal
Talma-Sutt und Bernd Franke alle mit Elektronik
bzw. Computer arbeiten, ist ein Hinweis darauf,
dass es Andrzej Bauer vor allem auch darum geht,
neue Medien mit seinem Instrument in Verbindung
zu setzen.

→ www.galeriewollf.com

→ www.tchey.de

→ www.mtalmasutt.gmxhome.de

Die Eröffnung des Festivals findet mit
freundlicher Unterstützung der »rp
Gebäudereinigung GmbH« statt.

AUSFÜHRENDE	Andrzej Bauer: Violoncello/Elektronik, Thomas Chr. Heyde: Elektronik/Klangregie, Ulrich Polster: Video
21.30 Uhr, Weezie (Club der Galerie für Zeitgenössische Kunst)	
chill-out DJ-Set	NN-DJ

WANDELKONZERT	03.12.2004	
	19.30 Uhr	
Galerie für Zeitgenöss. Kunst		
	PROGRAMM	
Alexander Raskatov (*1953) (Russland) <i>Einladung zu einem Konzert (1981)</i> für Schlagzeug solo		Die Brüder Eckhart und Henning Wiegräbe (Posaunen) und Avantgarde-Schlagzeuger Gerd Schenker beleuchten in einem Wandel-Konzert die Komponisten-Szenen Russlands, Tschechiens und Ungarns. Dabei legen sie sehr deutlich dar, dass die Sammelbezeichnung »osteuropäische Musikkultur« ein Mythos und ein Begriffsbild eurozentristisch-westlichen Denkens ist, das nicht annähernd die Vielschichtigkeit und vor allem auch die territorialen Eigenheiten osteuropäischer Regionen beschreibt. Sowohl Suslin (Russland) und Láng (Ungarn) als auch die beiden auch hierzulande recht bekannten Komponisten Raskatov (Russland) und Smolka (Tschechien) sind Vertreter einer höchst lebendigen und mit vielen Eigenheiten ausgestatteten Musiksprache, die viele regionale Bezüge aufweist aber auch den Bezugnahme auf westlichen Kompositionstechniken nicht scheut.
István Láng (*1933) (Ungarn) <i>Liberio (1984)</i> für Posaune solo		
Viktor Suslin (*1942) (Russland) <i>Ave Marcus (1977)</i> solo per percussione		
Martin Smolka (*1959) (Tschechien) <i>Like those Nicéan barks of yore (2001)</i> für Posaune und delay		Dass die beiden Brüder, die zu ihren Konzerten auch regelmäßig Gäste einladen, ausgesprochene »Entdecker« in diesem Feld sind, hat einen schlichten Grund: Es gibt nahezu keine Literatur für ihre Instrumente. So ist auch dieses Konzert, das hintersinnig-amüsant mit einem musiktheatralischen Werk eröffnet wird, eine Bestandsaufnahme aktueller Tendenzen und Positionen.
AUSFÜHRENDE		Eckhart&Henning Wiegräbe: Posaunen, Gerd Schenker: Schlagzeug, Thomas Chr. Heyde: Klangregie

KONZERT/INSTALLATION	05.12.2004	Kooperationsprojekt des FZML mit dem Theater LOFFT
	19.30 Uhr	
Theater LOFFT		
		PROGRAMM
<p>Susanne Stelzenbach (*1947) Ralf Hoyer (*1950) (Deutschland)</p> <p>DRUCK »modul 1-ich bin europa« (Uraufführung)</p> <p>für zwei Stimmen, Saxophon, Sampler und Live-Elektronik</p>		<p>Susanne Stelzenbach und Ralf Hoyer sind ein Künstlerduo, das sich in den Grenzbereichen zwischen Musik und Theater, Installation und Interaktion bewegt und immer auf der Suche nach neuen Formen der Darstellung ist.</p> <p>In »modul 1 - ich bin europa« sind drei Akteure an unterschiedlichen Positionen im Raum »installiert«; sie sind zum einen Musiker - ausgestattet mit Head-Set-Mikrofonen - aber zugleich auch Klangkörper im wörtlichen Sinne, denn an ihrer Kleidung sind Lautsprecher angebracht.</p> <p>Die einzelnen Stimmen (Jaap Blonk [NL]/Alex Nowitz [D]) und das Saxophon (Ulrich Krieger [D]) sind live zu hören, werden aber auch über die Körperlautsprecher verstärkt und live-elektronisch verändert. Alle sind untereinander vernetzt, reagieren mit- und aufeinander und sind doch Teile des Computerprogramms, das sie steuert.</p> <p>»ich bin europa« ist eine performative Collage des europäischen Gedanken aus der Sicht verschiedener Personen an verschiedenen Orten Europas. Die Wortfetzen und Erinnerungsbruchstücke funktionieren dabei in diesem komponierten Kulturchaos wie Hyperlinks in einer interaktiven Hörlandschaft.</p> <p>→ www.hoyerstelzenbach.com → www.jaapblonk.com → www.lofft.de</p>
AUSFÜHRENDE		Jaap Blonk: Stimme, Alex Nowitz: Stimme, Ulrich Krieger: Saxophon; Susanne Stelzenbach/Ralf Hoyer: Live-Elektronik/künstlerische Leitung

Live-Mix	06.12.2004	Kooperationsprojekt des FZML mit dem Theater LOFFT
	19.30 Uhr	im Rahmen der Reihe »Tonspuren«
Theater Lofft		
		PROGRAMM

Streaps (Polen)

Live-Mix

Streaps ist ein Online-Audio-Mischer. Von verschiedenen Orten können Audioquellen als Live-Streams zum Streaps-Server geschickt werden, dabei werden alle anliegenden Streams auf einem Flash-Interface auf »<http://streaps.org>« angezeigt. Der Mix der einzelnen Audiosignale kann auf dieser Website nach Belieben gestaltet werden.

Seine Premiere feierte Streaps im Juli 2002 zur Sendewoche des experimentellen Radios der Bauhaus Universität Weimar. Vier Stunden täglich wurde das Radioprogramm von seinen Hörern über Streaps gestaltet.

Streaps wurde außerdem auch für Live-Auftritte von Johannes Mayr, Matthias Schnell, Oliver Thuns, Justus Wunschik und wechselnden Mitspielern genutzt.

In ihrer Live-Performance spielen das Publikum und auch die angeschlossenen User eine ganz wesentliche Rolle, da sie im Prozess des Spielens an der Streaps-Oberfläche zum Ergebnis dieses »open-source«-Projektes beitragen.

Im Rahmen ihres Programms bei »Grenzregionen« mixen Streaps (und das Publikum bzw. die Online-User) interessanter nicht nur ihre eigenen Sounds, sondern auch die Mitwirkenden des Festivals spielen mit und senden das Ergebnis in den Konzertsaal und ins Netz.

→ www.streaps.org

AUSFÜHRENDE

Johannes Mayr, Oliver Thuns und Gäste

Electronics

06.12.2004

Kooperationsprojekt des FZML mit dem Theater LOFFT
im Rahmen der Reihe »Tonspuren«

20.00 Uhr

Theater Lofft

PROGRAMM

<p>»Wolfram« & »facial index« (Polen) electronics</p>	<p>In enger Verbindung mit dem polnischen Label <i>MIK-Music</i> von Wojtek Kocharczyk stehen die Musiker von »Neurobot«, mit ihrem Label <i>polycephal</i>. Beide Labels bewegen sich auf äußerst experimentellen Pfaden der elektronischen Musik. Vor allem der polnische Laptop-Künstler Jacek Staniszewski aka »facial index« und Dominik Kowalczyk aka »Wolfram« zeichnen sich in diesem Umfeld durch ihre an der Grenze zwischen melodischen Strukturen und Soundbastelei liegenden Klänge aus.</p> <p>»facial index« und »Wolfram« stehen für eine ganz neue Richtung der polnischen elektronischen Musik, die sich aus Geräuschfragmenten und aufeinander folgenden, weit tragenden Harmonien bildet. Die Sounds haben mit ihrem erzählenden Gestus eine Tonsprache, die sowohl abstrakte als auch eigene und vor allem eigenwillig-konkrete Bilder formt. Staniszewski und Kowalczyk verbinden Klänge und Geräusche dabei zu in sich geschlossenen Klangmustern, die an mit elektronischen Entladungen durchsetzte musikalische Traumbilder erinnern und auf zumeist neu geschaffenen und eigenständigen Strukturen basieren.</p> <p>→ http://polycephal.terra.pl</p>
<p>AUSFÜHRENDE</p>	<p>Jacek Staniszewski, Dominik Kowalczyk: DJ-Set/electronics</p>

<p>INSTALLATION 02.-12.12.2004</p>	
<p>Galerie für Zeitgenöss. Kunst</p>	
<p>PROGRAMM</p>	
<p>Ulrich Polster (Deutschland) <i>Frost I</i> Videoinstallation</p>	<p>»Frost« ist eine Arbeit, die während eines Aufenthalts in Russland entstanden ist. Tarkowskijs erster Film im italienischen Exil, »Nostalgia«, gab mir dabei den emotionalen Rückhalt, der mich die Diskrepanz zwischen geschichtlicher Realität und individuellem »Geworfensein« spüren ließ. Für das Festival werde ich den Film zu einer 2-Kanal-Videoinstallation erweitern, wobei der filmische Charakter erhalten bleiben wird. (U. Polster)</p> <p>→ www.galeriewollf.com</p>

→2nd »line_in«

[10-12.12.04 / kuratiert von Susanna Niedermayr,
line_in:line_out]

[Veranstalter: Galerie für Zeitgenössische Kunst]

EINFÜHRUNG:

line_in

Neue Musik Territorien

Im Zuge der Formation neuer kultureller Territorien muss sich auch die Musiklandschaft neu strukturieren. Musikformen, die während des Kommunismus noch als widerständig galten, scheinen mit dem Fall des Eisernen Vorhangs inhaltsleer. Gleichzeitig werden neue Grenzen spürbar. Man sieht sich konfrontiert mit den Ausschlussmechanismen der kapitalistischen Marktwirtschaft. Das Festival line_in, ein Kooperationsprojekt der Galerie für Zeitgenössische Kunst mit Susanna Niedermayr von der Kulturplattform line_in:line_out (Wien), präsentiert Musiker, die in diesem Spannungsfeld nach einer neuen Musiksprache suchen, die mit ihrer Arbeit auf die veränderten Bedingungen reagieren und dabei neue Musik Territorien aufspannen.

KONZERT	10.12.2004	
	21.00 Uhr	
Café Grundmann		
		PROGRAMM

**Das kleinbürgerliche
Kammerorchester »Pozon
Sentimental«** (Bratislava)

What about Us

Pozon Sentimentál versuchen in ihrer Musik, der Name verweist bereits darauf, eine alte Atmosphäre wiederzubeleben. Das Ensemble greift die reichhaltige kulturelle Tradition von Bratislava auf - auch Pressburg, Presporok und eben Pozsony genannt; letzteres ist der ungarische Name der Stadt. Neben der Musik zeitgenössischer KomponistInnen aus Bratislava, oftmals extra für Pozon Sentimentál geschrieben, widmen sich die Musiker auch der Aufführung von Werken, die von Komponisten geschrieben wurden, die im damaligen Pozsony lebten und arbeiteten. Im Sinne des Genius Loci soll hier neue Musik entstehen, so Marek Piacek. Was Pozon Sentimentál versuchen würden, sei eine ästhetische Rückkehr zu der ursprünglichen Funktion von Musik. Eine unmittelbare musikalische Erfahrung soll ermöglicht werden, die von intellektueller Beurteilung unbeeinflusst ist. Da kann es auch schon mal passieren, dass sich ein Song von Michal Jackson in das Repertoire von Pozon Sentimentál verirrt. »Wenn wir einen Song von Michal Jackson spielen«, so Marek Piacek und Peter Zagar, »dann verwandeln der durch unsere Instrumente gegebene Kontext und der mitteleuropäische Bezugsrahmen den Song in ein völlig neues Stück mit einer Aussage, die sich von der ursprünglichen komplett unterscheidet. Dasselbe trifft auch auf ein romantisches Stück zu, das dadurch neue Bedeutung annimmt und zu einem vollkommen eigenständigen Werk wird.«

Das Cafe Grundmann, das letzte echte »Wiener Cafe« in Leipzig, das jahrelang ein wichtiger Treffpunkt der Leipziger Kunst- und Kulturszene war, bietet für das Konzert von Pozon Sentimentál den idealen Rahmen.

→ www.pozon.sk

AUSFÜHRENDE

Marek Piacek - Flöte, Lubomir Burgr - Violine,
Boris Lenko - Akkordeon, Peter Zagar: Klavier

KONZERT 10.12.2004

23.00 Uhr

Weezie (Club der Galerie für
Zeitgenössische Kunst)

PROGRAMM

<p>Mitch & Mitch (Warschau)</p>	<p>Mit ihrer Persiflage auf Country & Western nehmen Mitch & Mitch aus Warschau den in Polen grassierenden Amerikanismus gehörig aufs Korn.</p> <p>»So who the fuck are they? Some say they are lonesome, brave and elegant cowboys of the east.</p> <p style="text-align: center;">Bullshit.</p> <p>Others know them as virtuosos of their beloved instruments.</p> <p style="text-align: center;">Bullshit.</p> <p>Some say: 'They're just a bunch of improvisers with nothing better to do'.</p> <p style="text-align: center;">Bullshit.</p> <p>Another voices scream: 'Get the fuck out of here and don't joke on country or we'll blow yer ass. Fuck'em.</p> <p>Believe it or not - there are deadly serious and aware of what they do.« (Mitch & Mitch)</p> <p>→ www.mitch-and-mitch.com</p>
<p>AUSFÜHRENDE</p>	<p>Mitch: Gitarre, Gesang; Mitch: Bass, Melodika, Gesang; Serious Mitch: Gitarre, Melodika, Perkussion, Gesang; Big Boned Mitch: Schlagzeug, Maultrommel, Perkussion, Gesang; Mrs Mitch: Schlagzeug, Gitarre, Perkussion, Sampler, Gesang</p>

<p>KONZERT</p>	<p>10.12.2004</p>	
	<p>24.00 Uhr</p>	
<p>Weezie (Club der Galerie für Zeitgenössische Kunst)</p>		
	<p>PROGRAMM</p>	

Tkrst (Sofia)	<p>Tkrst macht moderne bulgarische Tanzmusik, jedoch jenseits der plakativen Verwendung traditioneller Streich-Instrument-Samples. Die Basis für die Soundstudien von Tkrst bildet ein 1000 Seiten schweres Buch voller alter bulgarischer Volkslieder. Tkrsts Obsession besteht nun darin, die rhythmischen und melodischen Strukturen, die der bulgarischen Volksmusik zu Grunde liegen, in zeitgenössische elektronische Musik zu übertragen. Die bulgarische Volksmusik sei reich an Bedeutungen und Semantiken, so Tkrst, die man leicht auf elektronische Musik übertragen könne. »Genau das versuche ich zur Zeit. In der bulgarischen Volksmusik gibt es viele harmonische und rhythmische Strukturen, die in Vergessenheit geraten sind. Ich wollte sie abstauben und wiederbeleben. Wenn ich es schaffe, meine Musik im Westen ein bisschen populärer zu machen, dann werden die Leute dort verstehen, dass bulgarische Musik sehr tanzbar ist. Sie werden verstehen, dass die bulgarische Volksmusik nicht nur um das Phänomen der bulgarischen Stimmen kreist. Es liegt mir viel daran, denn sonst wird Folkpop die ursprüngliche bulgarische Volksmusik einfach verschlucken. Das wäre Mord! Schon heute glauben viele Bulgaren, dass Folkpop die ursprüngliche bulgarische Volksmusik ist und das finde ich sehr schade.«</p>
AUSFÜHRENDE	Todor Krst: Computer, Elektronik

PODIUMSDISKUSSION	11.12.2004 18.00 Uhr	
Galerie für Zeitgenössische Kunst		
	<p>Neue Musik für eine neue Gesellschaft. Auf der Suche nach der gesellschaftlichen und politischen Funktion neuer und experimenteller Musik nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Diskussion mit der Kuratorin und den beteiligten Künstlern.</p>	

LIVE-HÖRSPIEL	11.12.2004 21.00 Uhr	
Schaubühne Lindenfels		
	PROGRAMM	

Territerritorium

Ein Hörspiel von **Felix Kubin** und **Wojt3k Kucharczyk**, live präsentiert von Wojt3k Kucharczyk (Skoczów)

Am Samstag dockt line_in an die Schaubühne Lindenfels an. Mit der richtigen Mischung aus Ernst und Unernst rücken zu Beginn des zweiten line_in Festivalabends der Psykotroniker Felix Kubin, auch Begründer und Labelbetreiber von Garagrin Records, und Wojt3k Kucharczyk, Mastermind von Mik.Musik!., mit ihrem gemeinsamen Hörspiel Territerritorium die angespannten deutsch-polnischen Verhältnisse in den Brennpunkt ihrer musikalischen Auseinandersetzung.

»Felix Kubin und Wojt3k Kucharczyk verbindet eine gemeinsame Leidenschaft für Lärm, digitale Kaputtniks und schrägen Elektro-Pop. Im Durchdringungslabor des Syndikats für Gegenlärm lösen sie die Grenze zwischen Deutschland und Polen auf, um sich eine Klangschlacht im Niemandsland zu liefern. Beim Plündern des landeseigenen Kulturmülls wird alles, das sich akustisch äußert, als Akteur auf die Bühne internationaler Verständigung losgelassen, von der singenden Ampelanlage über slawisches Hundegebell bis hin zur Nationalhymne ohne Tretlager. Im deutsch-polnischen Wald toben die Vorurteile. Doch Kucharczyk und Kubin handeln eher im Sinne des Punk als der Diplomatie: Erst schreien, dann nichts bereuen.«
(Felix Kubin/Wojt3k Kucharczyk)

→ www.gagarinrecords.com/

→ www.mikmusik.org

Dank an Deutschlandradio Berlin und ORF Ö1 Kunstradio, die Territerritorium produziert haben.

KONZERT 11.12.2004

22.00 Uhr

Schaubühne Lindenfels

PROGRAMM

Abstract Monarchy Trio

(Wien/Budapest)

Ein Entstehenlassen von fragilen Klangsituationen - das betont sparsame Gestalten von Klängen und Geräuschen, das der Stille als Form gebendes Element einen zentralen Platz einräumt - kennzeichnet das Spiel des Abstract Monarchy Trios, das mit seiner Musik ebenfalls auf eine alte kulturelle Tradition verweist: Das Abstract Monarchy Trio, das gemeinsame Projekt des in Wien lebenden Trompeters Franz Hautzinger und der beiden Budapester Experimentalmusiker Zsolt Kovács und Zsolt Sorés, ist eine der ersten österreichisch-ungarischen Zusammenarbeiten im Bereich der metaimprovisierten Musik. Das Wort Monarchie im Namen des Trios nimmt aber nicht nur auf die österreichisch-ungarische Geschichte Bezug, sondern steht auch für »Einzelherrschaft« und »Ursprünglichkeit« und verweist damit auf die ästhetische Herangehensweise des Trios, die in der Form der Echtzeitkomposition ihren unmittelbaren Ausdruck findet. »Der Gebrauch der Klangmaterialien geschieht unter dem Einfluss der momentanen Situation und führt in einem langen meditativen Prozess zu einem intimen, sinnlichen Ganzen. Dieses Ganze kann dann auch als Re-Interpretation von John Cages Landscape music gelesen werden.«

(Abstract Monarchie Trio)

→ www.gomberg.at

AUSFÜHRENDE

Zsolt Kovács: Gitarre, Elektronik, Objekte; Zsolt Sorés: Viola, Violine, Elektronik, Objekte; Franz Hautzinger: Vierteltontrompete

KONZERT & DJ Set 11.12.2004

23.00 Uhr

Schaubühne Lindenfels

PROGRAMM

Belgradeyard Sound System

(Belgrad)

Das Belgradeyard Sound System, das Projekt von Goran Simonoski und Relja Bobic, hat in den letzten Jahren immer mehr internationale Aufmerksamkeit erlangt. Belgradeyard Sound System ist DJ Kollektiv, Musikproduktion, Radioshow und Event-Maschinerie, in letzterer Funktion unter anderem auch Veranstalter des renommierten Festivals Dispatch für anspruchsvolle elektronische Musik, das diesen Oktober zum dritten Mal in Belgrad stattfand. »Dont give people what they want, give them what they need«, schreiben die beiden Vertreter des Belgradeyard Sound Systems in ihrem Manifest. Goran Simonoski und Relja Bobic haben Sendebewusstsein. »Letztendlich wollen wir mit unserer Radiosendung auf B92, unserem Festival und auch mit unseren Live-Auftritten einen aufgeschlossenen Zugang zu Musik-Konsum und vor allem auch zu Musik-Produktion propagieren«, so Relja Bobic. Eines der größten Probleme in Serbien Montenegro sei nämlich, dass die meisten Leute dort noch immer in Genres denken und alles in eine Schublade pressen würden.

Musique concrète, Noise, Hip Hop, Minimal Techno, Volksmusik, New Jazz, das alles und mehr kann man in einem einzigen DJ-Set des Belgradeyard Sound Systems hören, und auch in ihren eigenen Musikstücken, für deren Produktion sich Goran Simonoski und Relja Bobic mit dem Kontrabassisten Ivan Antic zusammengetan haben, findet sich dieses breite musikalische Spektrum wieder. Eine bunte Mischung aus verschiedenen musikalischen Einflüssen prallt hier aufeinander und verdichtete sich mitunter zu funkelnden Noise-Ballungen, allerdings nur um im nächsten Moment von präzise platzierten Beat-Strukturen und den E-Kontrabassklängen von Ivan Antic wieder aufgedröselte zu werden.

→ www.belgradeyard.com

AUSFÜHRENDE

Relja Bobic: Computer; Goran Simonoski: Computer;
Ivan Antic: E-Kontrabass

Reading and Audio/ Video Performance	12.12.2004	
	21.00 Uhr	
Weezie (Club der Galerie für Zeitgenössische Kunst)		
		PROGRAMM
Orbita & Evgeniy Droomoff (Riga) <i>Textchange</i> Reading and Audio/Video Performance		<p>»In gewissem Sinn sind wir - die heute so um die Dreißigjährigen - Pioniere«, skizziert Sergei Timofejev die Lage seiner Generation. Ihre Kindheit haben sie unter einem damals noch kommunistischen System verbracht und als sie dann Anfang der 90er Jahre alt genug waren, ihr Leben selber in die Hand zu nehmen, sahen sie sich plötzlich mit dem Kapitalismus konfrontiert, mit einer politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Ordnung, mit der in Lettland damals niemand Erfahrung hatte.</p> <p>In einer kunstvollen Verschränkung von Wort, Bild und Sound präsentieren Orbita ihre Gedichte und Essays, die vom Leben in der neuen Gesellschaft erzählen; und vom Leben als Russe in Lettland. Orbita wurde 1999 von fünf russischstämmigen Dichtern gegründet - ursprünglich als Text-Band, in Anlehnung an das Konzept der Rock-Band - schon bald aber war Orbita zu einem Multimediaprojekt herangewachsen. Ihre außergewöhnlichen Lesungen, etwa von Booten am Fluss Daugava aus oder von der Spitze des Fernsehturms in Riga, immer in engem Zusammenspiel mit Video und Musik, machten Orbita zu einem mittlerweile auch viel beachteten Veranstalter.</p> <p>→ www.orbita.lv</p>
AUSFÜHRENDE		Sergei Timofejev: words, sounds; Artur Punte words, picture; Jevgeniy Droomoff: sounds

DJ Set	12.12.2004	
	23.00 Uhr	
Weezie (Club der Galerie für Zeitgenössische Kunst)		
		PROGRAMM

<p>Susanna Niedermayr (Wien) DJ Set</p>	<p>Zum Abschluss wird die Kuratorin des Festivals <i>line_in</i>, Susanna Niedermayr, selten gehörte Musik präsentieren, die sie im Zuge ihrer Recherchereisen nach Ungarn, in die Slowakei, nach Slowenien, Polen, Bulgarien, Kroatien, Litauen, Rumänien, Serbien Montenegro, Estland, Lettland und nach Tschechien in den letzten vier Jahren zusammengetragen hat.</p> <p>Susanna Niedermayr: Studium der Bildenden Kunst und Politikwissenschaft. Von 1995 bis 2000 Mitglied der WochenKlausur. Seit 1996 Redakteurin, Moderatorin und Webdesignerin für den ORF (Ö1, FM4). Weiters Veröffentlichung von Texten in diversen Publikationen und Tätigkeit als Veranstalterin, Konsulentin und Kuratorin. 2002 Gründung von <i>line_in:line_out</i>. Koautorin von <i>Im Osten und Europäische Meridiane. Neue Musik Territorien in Europa</i>. (PFAU, 2002/2003). Lebt und arbeitet in Wien.</p> <p>→ http://lineinlineout.underground.hu</p>
<p>AUSFÜHRENDE</p>	<p>Susanna Niedermayr: DJ Set</p>

→ **Impressum**

→ »Grenzregionen« wird gefördert durch: **Kulturamt Leipzig, Sächsischer Musikrat, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Siemens ArtsProgram, Sparkasse Leipzig, Deutscher Musikrat, Botschaft des Königreichs der Niederlande, Culturträger GmbH, rp Gebäudereinigung GmbH**

→ »line_in« wird gefördert durch: **Kulturstiftung des Bundes**

→ Medienpartner: **MDR Figaro**

<p>Stand:</p>	<p>Oktober 2004</p>
<p>Herausgeber:</p>	<p>Galerie für Zeitgenössische Kunst/Forum Zeitgenössischer Musik</p>
<p>Texte:</p>	<p>Thomas Chr. Heyde, Anna-Constance Klinger (»Grenzregionen«); Susanna Niedermayr (»line-in«)</p>
<p>Planung:</p>	<p>Gerd Schenker, Matthias Sannemüller, Thomas Chr. Heyde (Forum zeitgenössischer Musik); Barbara Steiner, Susanna Niedermayr, Christian Schult, Andreas Möllenkamp, (Galerie für zeitgenössische Kunst)</p>
<p>Redaktion:</p>	<p>Thomas Chr. Heyde, Susanna Niedermayr, Christian Schult, Andreas Möllenkamp</p>
<p>Gestaltung:</p>	<p>Anna Lena von Helldorff</p>